



Wie die Chemie zu Energieversorgung und Umweltschutz beitragen kann, wurde in Berlin anschaulich und unterhaltsam präsentiert.

VON DER WISSENSCHAFT ZUM PRAKTISCHEN PRODUKT:

VCI informiert beim Fraktionsreferententag

„Chemie zum Anfassen“ hieß es am 29. Oktober 2008 am Institut für Chemie der TU Berlin für die 30 geladenen Fraktionsreferenten, Mitarbeiter der Bundestagsabgeordneten und Referenten der Vertretungen der Bundesländer in Berlin.

Um einmal abseits vom täglichen Politikbetrieb mit Vertretern der chemischen Industrie in Dialog zu treten, lud der Chemieverband Vertreter aus der Politik ins Institut für Chemie der Technischen Universität Berlin ein.

Der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf Forschung und Wissenschaft. In diesem Kontext wurden den Gästen aus der Politik die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und industrieller Forschung sowie die Nähe der Forschungsergebnisse zu den praktischen Produkten unseres täglichen Lebens veranschaulicht.

EXZELLENZCLUSTER UNICAT

Das Institut für Chemie der TU Berlin ist Bestandteil des naturwissenschaftlichen Exzellenzclusters „Unifying Concepts in Catalysis“ (UniCat). Im Rahmen dieses interdisziplinären Forschungsverbundes werden zukunftsrelevante Forschungsthemen von der Energieversorgung über Bio-Wasserstoff bis hin zu neuen Wirkstoffen behandelt. Zur Einführung gab der Sprecher des Exzellenzclusters UniCat, Prof. Dr. Matthias Driess, den Gästen

einen Überblick über exzellente Forschung in der Praxis.

CHEMIE MACHT ZUKUNFT

In seiner Rede zum Thema „Chemie macht Zukunft“ verdeutlichte der Hauptgeschäftsführer des VCI, Dr. Utz Tillmann, gegenüber den Vertretern aus Politik und Wissenschaft die industriepolitischen Herausforderungen für die chemische Industrie. In diesem Zusammenhang betonte er die industriepolitische Bedrohung durch den europäischen Emissionshandel. Dr. Tillmann unterstrich die wichtige Rolle des Staates als neutraler Schiedsrichter, der jedoch das Toreschießen der Wirtschaft und der Forschung überlassen müsse.

UMWELTSCHUTZ UND CHEMIE

Es folgte ein Vortrag von Dr. Karl-Heinz Maurer, Henkel AG & Co. KGaA, der am Beispiel genetisch veränderter Enzyme für Flüssigwaschmittel für die Kaltwäsche zeigte, wie Umweltschutz mit Chemie praktisch realisiert werden kann.

Das von der Brain AG in Kooperation mit der Firma Henkel entwickelte Verfahren erhielt am 26. Oktober 2008 den Deutschen Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Der Vortrag von Dr. Maurer fand großen Anklang und wurde intensiv von den Teilnehmern kommentiert. Die Diskussion spannte den großen Bogen zwischen Politik, Forschung und Wissenschaft bis hin zur praktischen Waschberatung.

Ein besonderes Highlight waren zweifellos die spannenden chemischen Experimente der Professoren Matthias Driess, Reinhard Schomäcker und Roderich Süßmuth, die aufgrund spektakulärer Effekte bei den Gästen für gute Unterhaltung sorgten und den Anwesenden die Ergebnisse des interdisziplinär arbeitenden Forschungsbundes UniCat näher brachten.

Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen nutzten die Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die Möglichkeit zum intensiven Gedankenaustausch.